

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	10
Einleitung	11
ERSTER TEIL	
Erstellung und Tradierung der Urkundensammlung und deren Besonderheiten:	
Das kurfürstliche Archiv Hannover als Auftraggeber	15
I. Das Interesse von Braunschweig-Lüneburg an den Archivbeständen des Reichsstiftes St. Crucis. Deren Recherchen	15
1. Der Kopist und sein Auftraggeber	
2. Das Niedersächsische Hauptstaatsarchiv: Die das Kopiar von 1707 betreffenden Befunde	
Exkurs: Das Archivwesen in Nordhausen	
II. Aktentransfer an das Staatsarchiv Magdeburg (1873)	26
ZWEITER TEIL	
Copiarum ecclesiae Sanctae Crucis Nordhusinae:	
Aufbau und Inhaltsverzeichnis (1706)	
Vorab: Allgemeines zum Schriftgut	27
Aufbau und Inhaltsübersicht	27
I. Specificatio	
Bl. 2 VS–3 RS [1–10]	
II. Das Kopialbuch des Heiligen Kreuzes	
Bl. 3 RS–6 VS [11–28]	
III. Ein in Pergament gebundenes Buch	
Bl. 6 VS–6 RS [29–34] = Buch 1	
IV. Ein in Pergament gebundenes Buch	
Bl. 6 RS–7 VS [35–36] = Buch 2	
V. Ein in Pergament gebundenes Buch	
Bl. 7 VS–7 RS [37–41] = Buch 3	
VI. Ein in Pergament gebundenes Buch mit Pergamentblättern	
Bl. 8 VS–8 RS [42–47] = Buch 4	
VII. Ein Schreiben inmitten des Archivgutes: Hannover am 15. Mai 1707	
Bl. 9 VS–10 RS	
VIII. Die vom Kopiar erfassten Quellentexte (A)	
Bl. 12 VS–87 VS	

- IX. Die vom Kopiar erfassten Quellentexte (B): Das Stift betreffend
Bl. 88 VS–133 RS
- X. Die vom Kopiar erfassten Quellentexte (C): Hohnstein betreffend
Bl. 134 VS–160 VS
- XI. Die vom Kopiar erfassten Quellentexte (D): Quedlinburg betreffend
Bl. 161 VS–171 RS

DRITTER TEIL

Eckdaten der Geschichte: Ein Kompendium

I. Die Zeit von 927 bis um 1200	38
1. Burg und Pfalz Nordhausen: Die Donationen König Heinrichs I. an seine Gemahlin Mathilde (927 und 929)	38
1.1 Die Diplome König Heinrichs I. der Jahre 927 und 929: Das Stiftskopiar als handschriftliche Quelle	
1.2 Die Urkunden von 927 und 929 in der Quellenliteratur	
1.3 Geschichtliche Abläufe	
2. Das in der Vorburg gelegene Frauenstift. Donationen für die Stiftung der Königin Mathilde als Existenzsicherung (968 bis 974)	44
2.1 Das Frauenstift als Gründung der Königin Mathilde (961)	
2.2 Die Donationen Kaiser Ottos (970): Bliedungen	
2.3 Die Schenkungen Ottos II. (974): Vogelsberg	
3. Das Frauenstift bis um 1200: Anderweitige Quellen	51
II. Die Zeit um 1200 bis 1500	53
1. Papst- und Kaisertum um 1200: Allgemein Grundsätzliches	53
2. Die Umwandlung des Frauenstiftes in ein kaiserliches Kanoniker-Stift (um 1220). Die Stadt als Reichsgut	54
2.1 Vorab: Friedrich II. und Erzbischof Siegfried von Mainz	
2.2 Die Stiftsumwandlung (Mutatio) betreffende Dokumente (1220/21): Das Kopiar als Quelle	
a) Das Diplom Friedrichs II. (1220 bzw. 1223)	
b) Die Bestätigung des Mainzer Erzbischofs Siegfried II. von Eppstein (1221)	
2.3 Vom Frauenstift zum kaiserlichen Kanonikerstift: Auslegung des Quellengutes	
a) Die Stiftungsurkunde Friedrichs II. (1219/1220)	
b) Die Bestätigung des Mainzer Erzbischofs Siegfried (1221)	
c) Die Bestätigungsurkunde des Jahres 1223	

2.4 Förderung der Baumaßnahmen der Stiftskirche: Papst Honorius III. (1227). Ablassbriefe (1267)	
3. Die Pfarrkirche St. Blasius dem Stift inkorporiert (1234): Das Testat von 1262	71
4. Die Verlegung des Klosters Bischofferode nach Nordhausen (1294): Die Bestätigung Kaiser Sigismunds (1436).....	73
4.1 Allgemeines zum Nikolauskloster und seiner Verlegung. Das Frauenberg-Kloster	
4.2 Die Beglaubigung der Urkunden von 1294 durch Kaiser Sigismund (1436) a) Der Kaiser Sigismund als Aussteller und seine Motivation (1436) b) Die Beglaubigung	
4.3 Der Brief des erzbischöflichen Exekutors Reinholt von Beringen (1294)	
4.4 Die Urkunde Propst Elgers betreffend (Auszug)	
5. Grafen von Hohnstein als Reichspröpste von St. Crucis (14. Jahrhundert)	78
6. Die Schutzbriebe der Kaiser Sigismund und Albrecht. Propst Kalde im diplomatischen Dienst des Reiches	82
6.1 Allgemeines: König Sigismund. Propst Petrus Kalde	
6.2 Die Schutzbriebe für St. Crucis a) Der Schutzbefehl Kaiser Sigismunds (1434): Das Stift als der Empfänger b) Der Schutzbefehl Kaiser Sigismunds (1434): Die Schutz-Beauftragten als Empfänger c) Die Beauftragung des thüringischen Landgrafen Friedrich mit dem Schutz von St. Crucis (1437) d) König Albrechts II. Schutzauftrag an den thüringischen Landgraf (1439)	
6.3 Bauaktivitäten an der Stiftskirche (1444). Die Visitation des Stiftes (1488): Anderweitige Quellen	
 III. Die Zeit der Reformation und der Konfessionalisierung.....	93
1. Allgemeines: Die historische Aufarbeitung betreffend.	93
2. Das Reichsstift in Bedrängnis (nach 1520): Anderweitige Quellen	94
3. Die Schutzbriebe Kaiser Karls V. (1530/31)	101
a) Der geschichtliche Kontext b) Kaiserliche Bestätigung der Stiftspriviliegien (1530) c) Der Schutzbefehl Karls V. (1531) d) Herzog Georgs Schreiben an den Rat von Nordhausen das Stift betreffend (1531)	

4.	Affären und Spannungen. Die Schutzbriebe König Ferdinands (1536–1546).....	109
a)	Zerwürfnisse um Kanonikus Johann Ferer (1534)	
b)	Der Schutzbefehl König Ferdinands vom 25. Mai 1536: Das „Rauhe Buch“ als Quelle	
c)	Geschichtliche Abläufe bis um 1547	
5.	Nach dem Augsburger Religionsfrieden (1555): Zeitnahe Archivgut des Kopers.....	115
5.1	Der Augsburger Religionsfriede (Allgemeines)	
5.2	Zeitnahe Schriftstücke a) Die „Fundatio“ b) Die Privilegien des Stifts: Eine Zusammenstellung von 1556	
5.3	Der Schutzbefehl Kaiser Ferdinands I. (1559). Die Visitation des Stifts 1562 durch Erzbischof Daniel Brendel von Homburg (1562)	
6.	Das Mandat Kaiser Maximilians II. als „Schutzschild“ (1565) Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg als Schutzherr	124
a)	Kaiser Maximilian II.	
b)	Heinrich II. (der Jüngere) Herzog von Braunschweig-Lüneburg (1565)	
7.	Kaiser Rudolf II.: Die Restitution des Stiftes	130
a)	Kaiser Rudolfs II. Mandat des Jahres 1579	
b)	Kaiser Rudolfs II. Schutzbefehl des Jahres 1582	
c)	Rudolfs II. Mahnung an den Herzog von Sachsen (1585): Das Stiftsgut Vogelsberg betreffend	
8.	Die kaiserlichen Schutzbriebe der Jahre 1613 und 1627	138
8.1	Der Schutzbefehl Kaiser Matthias' für das Stift (1613)	
8.2	Der Schutzbefehl Kaiser Ferdinands II. (1627): Das Stift dem Dreißigjährigen Krieg ausgeliefert a) Kaiser Ferdinand II. Kriegsverlauf b) Der Schutzbefehl (1627)	
8.3	Das Stift von 1630–1648: Anderweitige Quellen	
IV.		
	Die Zeit nach dem Westfälischen Friedensschluss 1648/49.....	150
1.	Der Schutzbefehl Ferdinands III. (1651).....	150
2.	Ein vom Mainzer Erzbischof angeforderter Bericht (1655): Zur Lage des kaiserlich freien Stiftes in der Reichsstadt Nordhausen nach dem Westfälischen Frieden	152
2.1	Erzbischof Schönborn und das Stift	

2.2 Der Bericht (1655): Punkt 1) bis 33). Bestände des Stiftsarchivs.	
3. Die „Praesentatio“ des Reichspropstes von St. Crucis durch den Kaiser: Das Jahr 1688 als Beispiel	157
 V.	
Stift und Stadt unter preußischer Bevormundung	159
1. Rechtspolitisches	159
2. Der Schutzbefehl des preußischen Königs Friedrich I. für St. Crucis (1702)	162
3. Das von Preußen vor Ort bedrängte Stift. König Friedrichs Diplomatie (1706)	165
4. Das Schutzersuchen des Stiftes beim Mainzer Erzbischof und Kurfürsten. Zerwürfnisse (1706)	167
5. Die Erstellung des Kopiars im Kontext der Geschichte	173
Nachgeschichte und Ausblick bis 1802	174
 Anhang 185	
Die Domkirche betreffende Bildnisse als Komplettierung der vorliegenden Abhandlung anlässlich des 800. Gründungsjahres von St. Crucis als kaiserlichem freiem Reichsstift	
 Abbildungsverzeichnis 198	
 Literatur- und Quellenverzeichnis 200	
 Personenregister 203	